



Auf dem Rennsteig



von Marc, DO2UDX

Teil 1

Irgendwann hatte ich gegenüber Bernd, DL2DXA beiläufig erzählt, dass ich in meinem Sommerurlaub den Rennsteig erwandern will. Daraufhin meinte er, dass das doch wieder ein Bergkurier wird. Nun ist es also soweit, der **22. Juli 2025** ist gekommen.

Mein „Hugo“ wird in Blankenburg geparkt und ich gehe zum Zug. Dieser [nicht von der DB!] kommt 5 Minuten zu spät an. Damit ist der Anschluss nicht mehr zu schaffen. Das ist aber gar nicht so schlecht. Dadurch werden die Übergänge länger und es bleibt Zeit sich einen Kaffee und einen Snack beim Bäcker zu holen.

Angekommen in Hörschel geht es erst mal auf mein Zimmer. Eine Dusche ist nach den bisherigen Wandertagen dringend nötig. Anschließend schaue ich mir den Start/Ende, je nachdem von wo nach wo man läuft, des Rennsteigs an. Dieser ist ca. 15 m vom Eingang der Pension entfernt.

Anschließend geht es noch mal kurz nach Eisenach. Eigentlich wollte ich hier in der Pension zu Abend essen, aber Dienstag ist Ruhetag. Der erfreuliche Nebeneffekt ist, dass ich mir die Nummer vom Stempel der Touristinformation Eisenach gleich mit abholen kann. Jede Stempelstelle hat noch eine 5 stellige Kontrollnummer die man eintragen kann, wenn das Stempeln nicht möglich ist. Zum Beispiel, wenn der Stempel kaputt ist. In Eisenach ist der Stempel in der Touristinformation und die hat 18:00 Uhr, wie viele Geschäfte hier auch, schon geschlossen.

So, das hab ich nun davon dass ich Bernd davon berichtet habe, dass ich den Rennsteig machen möchte. Ich bin, gut gesättigt, wieder zurück in der Pension und beginne schon mal ein paar Zeilen zu schreiben. Aber da Bernd sich immer so viel Mühe mit dem Bergkurier gibt unterstütze ich ihn da gerne mit etwas Zuarbeit, wenn möglich ...

23. Juli 2025, etwa 8:20 Uhr.



Nach einem reichlichen und leckeren Frühstück und einem kurzen Plausch geht es noch mal die paar Meter an den Beginn des Rennsteigs, ein Foto muss sein. Und da war ja noch was mit Steinen.





Das Wetter ist ... na ja, es ist trocken von oben, das ist das wichtigste.

Der Rennsteig beginnt schnell an Höhe zu gewinnen, aber ohne dass es zu steil ist. Belohnt wird man mit schönen Aussichten. Nach ca. 20 Minuten erreiche ich den Großen Eichelberg, immerhin 310 m hoch, mit Schutzhütte und Blick auf die Wartburg. Noch hat er keine Nummer, aber ich denke er hätte es verdient.



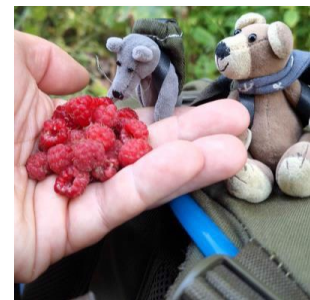
Nicht viel später erreiche ich das Grenztor. Früher war hier Schluss. In das dahinter liegende Gebiet durften nur Anwohner mit Passierschein.

Der Rennsteig ist an den meisten Stellen sehr gut markiert und ausgeschildert, so dass mir erst viel zu spät auffällt das ich schon am Abzweig zur Stempelstelle #278, dem Wartburgblick vorbei bin. Den Wegweiser habe ich gesehen, aber hier sind die Stempelstellen nicht als solche ausgeschildert. Im Harz wird da meist noch mal extra darauf hingewiesen. So wird die Stempelstelle halt später eingesammelt.



Nach knapp 10km ist am Hainichblick ein guter Platz um mal eine erste, etwas längere Pause zu machen.

Verpflegung gibt es nicht nur aus dem Rucksack.



Weiter geht es zur Stempelstelle am Sühnekreuz.

Hier verläuft auch einer der Lutherwege und man hat einen schönen Blick auf die Wartburg. Mittlerweile macht sich auch die Sonne immer mehr breit. 😊



Wem zu warm ist, der kann sich in einem Kneippbecken abkühlen ...

Ich hab gekniffen.

Ich komme gut voran und erreiche nach knapp 19 km in 4 ½ Stunden als nächstes die Stempelstelle Zollstock. Hier ist auch beschrieben, was der "Zollstock" ist und warum er nichts mit dem Gliedermaßstab gemein hat.





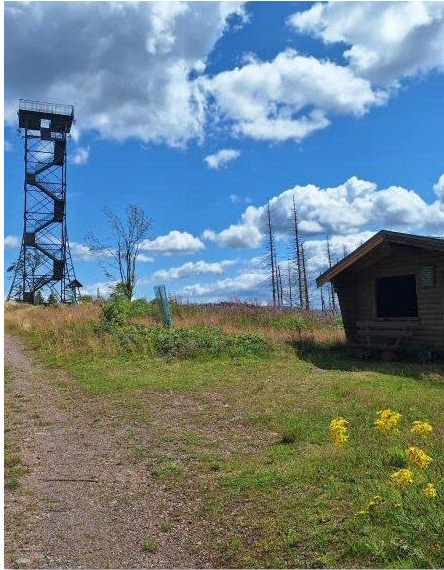
Ich verlasse erst mal den Rennsteig und gehe zu DA/TH-510, dem Wachstein. Hier ist ebenfalls eine Stempelstelle.

Wenn ich mir das Gebäude so anschau, vermute ich dass es eine alte Luftbeobachtungsstation ist. Aber Informationen dazu sind zumindest vor Ort nicht verfügbar. Dafür hat man einen grandiosen Ausblick.





Weiter geht es zum Carl-Alexander Turm.



Dieser 21 m hohe Turm ist über 111 Stufen zu besteigen und man wird auch hier mit einer tollen Aussicht belohnt. Im Tal ist auch schon das heutige Etappenziel zu sehen, Ruhla.



Laut Wegweiser könnte ich dies in ca. 2 km erreichen, aber ich gehe erst einmal wieder zurück zum Rennsteig, wo ich die beiden rüstigen Rentnerinnen treffe, die heute Morgen kurz nach mir gestartet sind.

Nicht lange und es geht jetzt wirklich bergab, also fast. Ein letzter Anstieg und ich steige über die Bremer Hütte ab. Ob der Bremer auch eine Nummer hat weiß ich nicht, aber zumindest gibt es genug Platz für Drähte aller Art und Sitzgelegenheiten. Am Wochenende wird sie bewirtschaftet.

Nun aber schnell ins Tal zur Touristinformation. Hier gibt es den Stempel in den Rennsteigwanderpass und auch endlich das Naturschätze Heft. Letzteres ist dieses Jahr neu erschienen, aber der Versand war mir zu teuer. Die anderen Verkaufsstellen waren immer geschlossen als ich dort war bzw. hatten es nicht im Angebot. Zum Glück war gegenüber gleich ein Café, da gab es dann das verdiente Eis.

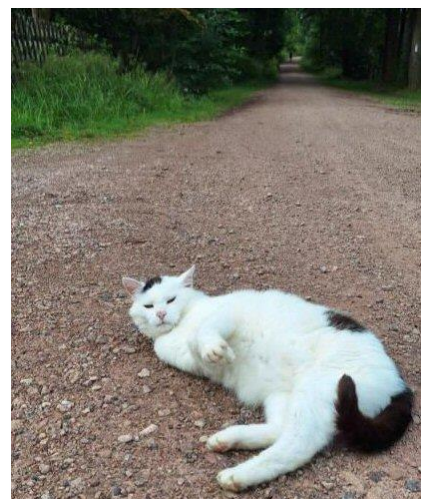
Nach einem kurzen Einkauf, dann noch einmal ca. 1 km laufen, leicht bergauf, zur Ferienwohnung. Die Tracks [Uhr vs. Handy] sind sich nicht ganz einig ob es nun 29 km oder 31 km waren, ich denke es war ein bisschen weniger. Das muss ich mir mal in Ruhe anschauen.

24. Juli 2025

Wieder nach einem reichhaltigen Frühstück geht es zurück auf den Rennsteig.

Die Vermieterin hat mir zwar gesagt wie ich alternativ gehen könnte, aber ich wollte gerne wieder an den Punkt wo ich ihn verlassen habe. Nachteil, es sind etwa 700 m direkt an der Straße zu laufen, aber glücklicherweise ist hier im Moment kaum Verkehr.

Auf dem Rennsteig angekommen muss ich erst einmal Zoll entrichten. Ich habe aber erneut Glück und komme mit ein paar Streicheleinheiten als Bezahlung davon.





Noch läuft es sich heute gut. Meist sind es breite Wege oder auch mal ein schmalerer Waldweg parallel zum Forstweg. So ist schnell das Ruhlaer Häuschen und die Bergwacht Auerhahn erreicht. Bei letzterer befindet sich eine interessante Sonnenuhr, zumindest deute ich es als solche.



Aktuell ist hier der Rennsteig nur auf der Forststraße begehbar, der eigentliche Pfad daneben wird erst wieder freigeschnitten.

Vorteil, man kann am Wegesrand leckere Himbeeren naschen.

Bild links, das ist der Zustand gewesen als ich da lang bin.



Bald treffe ich auch die beiden Damen von gestern wieder.

Der Imbiss an der Schillerbuche hat noch geschlossen, aber einen Stempel für den Lutherweg gibt es. Nach wenigen Metern verlasse ich erst mal den Rennsteig um einen weiteren Stempel für das Thüringen Entdeckerheft einzusammeln.

Wie es so ist in meinem Alter, nach geschätzt 1 km muss ich noch mal zurück, der Hut liegt noch an der Bank beim Stempel. Also das Ganze noch mal und dann wird es das erste Mal für heute "richtig" anstrengend, also steil! Es geht hinauf auf den Geberstein, DATH-189.

Dieser ist der erste urkundlich erwähnte Berg des Thüringer Waldes. 933 wurde er in einer Grenzbeschreibung der Mark Breitung als Gervuenestein bezeichnet. Von seinen 728 m Höhe hat man eine fantastische Aussicht.



Nächstes Ziel ist der Große Inselsberg.

Der Weg dahin ist *für mich* fordernd gewesen, da er gefühlt sehr steil war. Steil ist doof! Da konnte man gar nicht richtig die Aussicht "nach hinten" genießen. Glücklicherweise gab es oben noch weitere schöne Aussichten.



Nach 17.5 km, laut GPS Tracker, ist der Gr. Inselsberg erreicht. Das muss erst mal mit einer Bratwurst gefeiert werden. Auch wenn der Bauzaun etwas stört, es ist trotzdem eine schöne Aussicht. Wer mehr Ruhe möchte findet etwas weiter vorne den Wartburgblick.

Hier bekomme ich auch das Heft für die Bad Tabarzer Wandernadel(n) und einen Stempel für das Wanderabzeichen von Brotterode-Trusetal, aber darüber muss ich mich später mal informieren.

Auch der Inselsberg wurde schon immer zur Vermessung genutzt.

Nach einer ausgiebigen Pause geht es weiter über anspruchsvollere Wege. Anspruchsvoll heißt hier, dass man über interessante Wege geht, bei denen man aber aufpassen muss, wo man hintritt.

Nicht das man sich noch den Fuß verknackst oder ähnliches, Bild unten.



Nach dem ich den Trockenberg [Bild oben, DATH-108/DLFF-0128 nicht soo interessant] passiert habe, biege ich nochmal ab, um den Stempel #275 einzusammeln. Das gibt nochmal ca. 2 km und Höhenmeter extra in die Beine.

Nun aber weiter zum Heuberghaus. Hier muss ich dann abbiegen zur Unterkunft, aber nicht ohne noch mal einen Kaffee zu trinken und ein Eis zu essen.



Der Weg ist ... naturnah. Da muss man auch wieder schauen wo man hintritt. Aber der kleine Bachlauf und die Landschaft entschädigen.



Ob ich diesen Weg wieder hinauf laufe oder einen Alternativen, bei dem ich dann allerdings ein kurzes Stück Rennsteig auslasse, das muss ich mir über Nacht überlegen.

Ich weiß auch nicht mehr, warum ich diese Unterkunft gewählt habe, aber wahrscheinlich wegen des Preises. Die auf dem Rennsteig selbst war wahrscheinlich deutlich teurer, glaub ich.



Leider muss ich, um mir Abendessen zu besorgen, noch mal in den Ort. Also noch mal 2 km hin und weitere 2 km zurück.

25. Juli 2025

Die Nacht war leider etwas kurz, das sollte sich heute als nicht so gut erweisen. Leider ließ sich das Zimmer nicht so richtig verdunkeln. Für mich ist aber eine lichtdichte Kiste das Beste zum Schlafen. Nach dem wieder reichhaltigen Frühstück, noch ein Lunchpaket eingepackt und los ging es. Ich hatte mich entschieden einen anderen Weg zu nehmen. Das hatte die Vorteile dass ich mir die alte Bobbahn, zumindest teilweise, ansehen konnte.



Der doch erhebliche Höhenunterschied zum Rennsteig ließ sich etwas angenehmer laufen, sofern das bergauf möglich ist.

Nach ca. 3.9 km, lt. GPS Track, bin ich wieder auf dem Rennsteig und kann auf diesem weiterlaufen. Heute gibt es weniger Aussichten, mehr Wald. Aber trotzdem schöne Wege.





Der Weg führt mich u.a. an dem Spießberg, DA/TH-163 vorbei, Bild links. Dieser selbst ist eher eine Lichtung, nicht so interessant für mich.

Besser ist der etwas entfernt und ein kleines bisschen tiefer liegende Aussichtsturm Südlicher Spießberg, Bild rechts.



Hier oben hat man eine schöne Aussicht.



Weiter geht es vorbei am Tagebau Splittergrund.

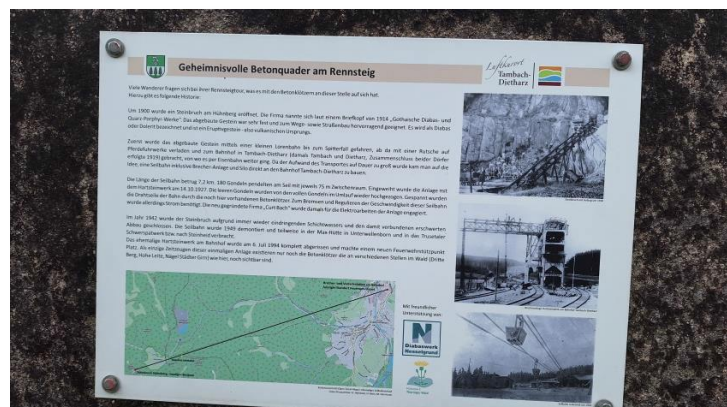
Kurz danach zweige ich ab und gehe zur Stempelstelle Splitterfall. Die Splitter ist ein kleiner Bach und hat hier einen Wasserfall.

Ich bin zeitweise am Zweifeln ob das so eine gute Idee war, denn der Aufstieg hat es wieder in sich. Auf dem Rennsteig angekommen läuft es sich aber wieder relativ entspannt. Nachdem es die ersten zwei Etappen bis zum Großen Inselsberg kontinuierlich bergauf ging sind jetzt die Auf- und Abstiege entspannter. Man darf halt nur nicht den Höhenweg Rennsteig verlassen.

Auf dem Weg zur alten Ausspanne steht ein recht großer Betonquader. Bild nächste Seite.

Da sich anscheinend viele gefragt haben wofür dieser gut war ist mittlerweile eine Informationstafel angebracht worden.

Hier ging eine Materialeilbahn entlang für den Steinbruch. Eine Länge von 7.2 km mit 180 Gondeln ist schon recht imposant.





An der neuen Ausspanne gönne ich mir eine Bratwurst und ein Radler. Meine Wanderbuddys hatten sich schon was gesünderes gesucht, erstaunlicherweise.

Nebenbei kann man Gimpel & Co beim Mittagessen zusehen.



Weiter geht es auf der anderen Straßenseite ... erst mal wieder bergauf. Der Kramrod DATH-142 mit DLFF-0128 ist an sich nicht so interessant. Nur gut dass auch hier ein Turm errichtet wurde. So kann man die Aussicht genießen und evtl. doch das ein oder andere QSO loggen.

An der Schmalkader Loibe, keine Ahnung ob der Berg eine Nummer hat. lohnen tut es sich nicht, kommt die eine Wolke weit und breit angesaut und beginnt sich zu entladen. Am Anfang reicht noch der Schirm, aber schon sehr bald muss der Poncho herhalten. Das hab ich hinten aber ein bisschen zu weit gelassen was sich jetzt als ungünstig herausstellt. Zum Glück ist es bis zur Schutzhütte nicht weit bei der ich erst mal abwarten kann.

Mit Regenhose und Schirm geht es weiter zur Hütte an der Silberwiese. Ein fantastisches Plätzchen, nur leider hab ich vergessen dort mal ein Foto zu machen.

Und dann nahm das Elend seinen Lauf ...

Der Weg den ich zur Jahnhütte genommen habe ... es war nicht soo viel Feuchtigkeit, aber durch das nahezu undurchdringliche Gras hatten dann die Schuhe keine Chance mehr, trotz Membran.

Nun heißt es aber Strecke machen, ich muss schließlich noch nach Oberhof. Vorbei am Grenzadler kommt irgendwann der Stein 16, ebenfalls eine Stempelstelle.

Der Rennsteig war früher nicht nur ein Weg, er war auch eine Grenze. Daher sind viele kleinere und 2 große Grenzsteine zu finden.



Am Stein 16 ist mein Wasser, mindestens 2 Liter und das zweite Trinksystem mit einem Liter erst einmal alle. Bleibt noch die Flasche an der Seite und das kleine „Trinken“ aus dem Lunchpaket. Also noch mal Trinken, dopen mit Schokolade, und Musik auf die Ohren. Nun geht es bergab nach Oberhof. Noch einen Stempel einsammeln, den Schlüssel für die Unterkunft und das Abendessen besorgen.

Die Runde heute ist etwas ... eskaliert. 53.100 Schritte, 39.25 km hat die Uhr gezählt.

Nun gewittert es draußen ordentlich, da bin ich sehr froh dass ich jetzt nicht mehr raus muss.

Ob es morgen trocken wird? Die Prognose sieht leider nicht so dolle aus.

Ich schau zu, dass ich meine Sachen, besonders die Schuhe mit dem Fön trocken bekomme und das sich meine Beine wieder erholen.

Ganz wichtig ..., ich muss mir überlegen was ich mit den mittlerweile zwei Blasen an den Füßen mache. Die nassen Füße nach der extra Runde heute, waren der Sache nicht zuträglich.



Auch ein Grenzstein, zu Preußen soweit ich weiß.

► Teil 2, siehe SBK Nr.423

► Teil 3, siehe SBK Nr.424

Fortsetzung folgt ...

Die Autoren dieses Beitrags zum ‚Sächsischen Bergkurier‘ haben ihr Einverständnis zur Veröffentlichung gegeben. Der Bergkurier dient der Berichterstattung über den ‚Sächsischen Bergwettbewerb‘ und über andere Outdoor Aktivitäten des Amateurfunks.